Freitag, 19. November. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 9440.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Athen**, 19. Nov. Die Kammer genehmigte die Convention mit Deutschland betreffs der Ausgrabungen in Olympia. — Die Untersuchungs-Commission legte drei verschiedene Anklageprojecte gegen das frühere Cabinet Bulgaris vor. Die Berathung darüber findet Sonnabend statt.

**Bukarest**, 19. Nov. Der Fürst nahm die Demission Boerescu's an. Dessen Nachfolger ist noch nicht ernannt.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Versailles**, 18. Novbr. Bei der heute von den Abtheilungen der Nationalversammlung vorgenommenen Wahl der Commission zur Vorberathung des Preßgesetzentwurfs wurden 11 Mitglieder der Linken und 4 Mitglieder der Rechten gewählt. Letztere sind für, erstere gegen die Annahme der Preßgesetzvorlage und wird in Deputirtenkreisen deshalb angenommen, daß das Preßgesetz wohl werde abgelehnt werden. Die Regierung hat zu keiner Zeit erklärt, daß sie aus der Annahme des Preßgesetzes eine Cabinetsfrage machen werde. — In der von der Nationalversammlung abgehaltenen Plenarsitzung wurden mehrere kleine Vorlagen erledigt, darunter diejenige wegen des Postmandatverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich. Die dritte Lesung des Wahlgesetzes, die auf morgen anberaumt war, wurde auf den Antrag Ricard's, des Berichterstatters der Commission, auf nächsten Montag verschoben.

**Madrid**, 18. Novbr. Dem General Quesada ist ein Befehl des Königs zugegangen, worin derselbe auf das Bestimmteste angewiesen wird, von Don Carlos, die etwaige Anzeige seiner bedingungslosen Unterwerfung ausgenommen, keinerlei weitere Mittheilung entgegenzunehmen.

**Rangoon**, 18. Novbr. Die Behörden sind einer Verschwörung auf die Spur gekommen, bei der es darauf angekommen war, sich des Arsenals zu bemächtigen und die Stadt in Brand zu stecken. Eine große Anzahl von Birmanen, die der Theilnahme an der Verschwörung verdächtig sind, wurde verhaftet.

**Konstantinopel**, 18. Novbr. Nach einem der Regierung von Server Pascha zugegangenen Telegramme vom 14. d. hat zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten bei Muradvica ein heftiger Kampf stattgehabt, in welchem die Insurgenten vollständig geschlagen wurden. Dieselben ließen gegen 600 Todte, darunter viele Montenegriner, auf dem Schlachtfelde.

## Danzig, den 19. November.

Nicht gestern, wie man Anfangs hoffte, sondern erst heute kann der Reichstag die erste Berathung des Reichshaushalts-Etats vornehmen. Es wird beabsichtigt, den Militär- und den Marine-Etat, die neuen Steuervorlagen und diejenigen kleineren Etats, welche, wie die über die Reichsbank, die Zinsen, Ueberschüsse, das Pensionswesen, mit der Bilanz im Zusammenhang stehen, der Budgetcommission zu überweisen. Was die übrigen Theile des Budgets anlangt, so wird vielfach der Wunsch laut, von der Bildung sogenannter Gruppen zur Vorberathung derselben diesmal ganz Abstand zu nehmen. Falls der Reichstag diesem Wunsche gemäß beschlösse, würde eine Anzahl Capitel des Etats bereits in der nächsten Woche die zweite Berathung passiren können. Auf alle Fälle ist man entschlossen, die Budgetberathung noch vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen, und soweit sich die Situation bis jetzt übersehen läßt, wird sich diese Absicht unbeschadet der Gründlichkeit der parlamentarischen Prüfung auch durchführen lassen.

Die Justizcommission hat während der in den Plenarsitzungen des Reichstages eingetretenen Pause fleißig ihre Arbeiten fortgesetzt. Wie vorauszusehen war, stellt sich das Justizorganisations- oder Gerichtsverfassungsgesetz als die am schwersten zu behandelnde Vorlage heraus; aber keineswegs ist es hier die weitgehende Differenz der Ansichten, welche die Verhandlungen aufhält, sondern die Natur der Sache selber, weil eine große Anzahl der wichtigsten Grundsätze dabei zum Austrag kommt. Bis jetzt hat zwar ein sehr lebhafter Austausch abweichender Meinungen stattgefunden; die Beschlüsse sind jedoch so ausgefallen, daß weder zwischen den Vertretern der verschiedenen Ansichten in der Commission, noch zwischen dieser und der Regierung ein trennender Punkt gegeben ist. Freilich stehen noch erhebliche Gegenstände, welche möglicherweise größere Differenzen in sich schließen, zur Verhandlung aus; hierher gehören vor Allem die Zusammensetzung der Abtheilung für Strafsachen bei den Landgerichten; die beantragte Ueberweisung der Preßsachen an die Schwurgerichte und die grundsätzliche Ordnung der Rechtsanwaltschaft. Zur Einigung über die Grundsätze für die Stellung der Rechtsanwaltschaft liegt ein unabweislicher Grund schon darin, daß ohne dieselbe die Einführung der neuen Gesetze kaum möglich erscheint; die anderen Differenzen dagegen sind von der Beschaffenheit, daß sie isolirt gelöst werden können und nicht je nach ihrer verschiedenen Entscheidung eine Revision aller übrigen Beschlüsse nothwendig machen. Wahrscheinlich wird die Commission noch, während der Reichstag versammelt ist, die erste Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes zu beendigen im Stande sein; dann erst wird sich ein orientirender Blick über das vermuthliche Ergebniß sämmtlicher Commissions-Verhandlungen gewinnen lassen.

In der Rheinprovinz ist die Zahl der katholischen Geistlichen, welche sich den Maigesetzen unterworfen haben, bereits über 100 gestiegen; darunter befinden sich neun Domcapitulare. Die „N. A. Z." warnt davor, diese vorhandenen Symptome des Friedens in ihren Ursachen und Wirkungen zu überschätzen. Das officiöse Blatt zaudert, weitreichende Folgerungen aus der Unterwerfung der einzelnen Geistlichen zu ziehen, da ihnen die abweichende Haltung des Breslauer Domcapitels das Gleichgewicht halte. Wäre in der Hierarchie bereits der Friedensgedanken zum Durchbruch gekommen, so hätte sich das Breslauer Domcapitel die Gelegenheit, von der Friedensgeneigtheit Zeugniß abzulegen, nicht entgehen lassen. Dagegen findet die „N. A. Z." es beachtenswerth, daß die „Germania", das Organ der Centrumspartei, der Compromißpolitik das Wort redet. Sie meint, die Friedensstimmung des Centrums könne wohl aufrichtig sein, da man dort einsehe, daß die hierarchische Widerspenstigkeit lediglich zur Verwüstung des Kirchenwesens führe. Wenn einige Blätter darüber gespottet haben, daß die „Germ." jüngst wieder einmal von ihrer „deutschen" Angehörigkeit sprach, von ihrem Beruf, zum „deutschen" Volke zu sprechen, so will Officiosus dies nicht thun, er sieht darin „eine Frontveränderung, ohne welche es der „Germania" und ihrer Partei unmöglich werden würde, in den Frieden des Reichs zurückzukehren und den confessionellen Frieden zu fördern. Das deutsche Vaterland liegt diesseits der Alpen." Uebrigens läßt die „N. A. Z." keinen Zweifel übrig, daß der Frieden nur auf Grund der vollen Unterwerfung unter die Staatsgesetze zu erhalten sei. — Der Kaiser hat seine Genehmigung zur Einleitung des Absetzungsverfahrens gegen den Erzbischof Melchers von Köln ertheilt. Die Einleitung des gleichen Verfahrens gegen Bischof Eberhard von Trier steht unmittelbar bevor.

Seit einigen Tagen schwirren wieder dunkle Gerüchte, daß Deutschland eine neue Anforderung an Belgien gerichtet habe, welcher das Brüsseler Cabinet nicht entsprechen könne oder wolle. Das clericale Ministerium scheint die Berliner „Germ." zu seinen officiösen Mittheilungen zu benutzen, von denen es wünscht, daß sie in Deutschland bekannt werden. Das genannte Blatt hat wenigstens heute die erste Brüsseler Correspondenz, welche eingehend berichtet und sich als unterrichtet ausgiebt. Bei einem künftigen Angriffskriege Frankreich's würden diesem Metz und Straßburg es fast unmöglich machen, auf geradem Wege Deutschland's Westfront mit Erfolg anzugreifen. Man befürchtet daher, daß es, die Neutralität Belgien's nicht achtend, durch dieses Land marschiren und die jedem Einfall von jener Seite offenstehende Rheinprovinz zu occupiren suchen würde. Daß hierbei die belgischen Eisenbahnen, vermittelst deren man in fünf bis sechs Stunden die deutsche Grenze erreicht, eine große Rolle spielen, liegt auf der Hand. Es ist nun die französische „Compagnie du Nord" im Besitze einiger belgischen Linien, wie der Linien „Namür-Lüttich", „Nord-Belge" und anderer. Nach jener Brüsseler Correspondenz hat nun die deutsche Regierung, freilich im freundschaftlichsten Tone, die Aufmerksamkeit des Brüsseler Cabinets auf den Besitz belgischer Linien in den Händen einer französischen Gesellschaft hingelenkt, zugleich mit der Bemerkung, daß es in Berlin nur erwünscht sein könne, wenn der belgische Staat, der bereits im Besitze der meisten Eisenbahnlinien des Landes ist, auch diese Linien zu erwerben trachten würde. Der clericale Correspondent sagt dazu: „Ich glaube, daß man in Berlin den betreffenden Bahnen eine größere Wichtigkeit beilegt, als sie in der That besitzen. Da dieselben nämlich durch scharf coupirtes Terrain und über zahlreiche Brücken führen, so ist es den belgischen Genietruppen äußerst leicht, sie in kürzester Zeit ganz unpassirbar zu machen. Es dürfte aber zudem unserer Regierung etwas Unmögliches zugemuthet sein, wenn man von ihr bei der gegenwärtigen allgemeinen finanziellen und industriellen Krisis verlangt, daß sie ungeheure Summen für die Erwerbung einiger für sie gleichgiltiger Eisenbahnen verausgabe. Aber wenn auch selbst die Regierung auf den Vorschlag einzugehen geneigt wäre und das Ihrige dazu thun würde, um die betreffenden Bahnlinien anzukaufen, so würde doch ein derartiges Arrangement aus dem angeführten Grunde schwerlich die Zustimmung der Landesvertretung finden. Daher neige ich zu der Ansicht, daß der neue diplomatische Zwischenfall weitere Folgen nicht haben wird, als daß der Vertrag der Chimaylinie mit der französischen Nordgesellschaft, der bereits dem Abschlusse nahe war, wieder rückgängig gemacht wird."

Darnach wird die deutsche Erinnerung zunächst wenigstens die Folge haben, daß die französische Gesellschaft ihr Bahnnetz nicht noch weiter ausdehnt. Nach dem Briefschreiber ist man in Brüsseler clericalen Kreisen sehr furchtsam. Man betrachtet es als ausgemacht, daß bei einem Kriege zwischen den beiden Großstaaten das kleine Königreich trotz seiner Neutralität von dieser oder jener Seite occupirt werden wird, ja man ist von der Wichtigkeit der belgischen Position so überzeugt, daß man glaubt, derjenige habe von vornherein die meisten Chancen des Erfolges für sich, welcher sich am schleunigsten in den Besitz Belgiens setzt. Der clericale Correspondent meint, die früheren Streitfragen vom vergangenen Frühling habe Deutschland nur heraufbeschworen, um einen ernsten Conflict mit Belgien zu erhalten und Frankreich in der Occupation des Ländchens zuvorzukommen. Daß Belgien vor dieser und Europa vor einem Kriege verschont blieb, sei nur der Intervention des russischen Kaisers zu danken. — Wieder eine Bestätigung von Moltke's Wort, daß wir uns ringsum in Europa nirgends Liebe, sondern nur Furcht erworben haben. Solche von Brüssel ausgehende Erörterungen sind mehr geneigt, jene Gefahren, die man doch sehr übertreibt, herbeizuführen, als sie zu beschwören.

In der Schweiz ist den kürzlich ausgewiesenen katholischen Geistlichen im Berner Jura gestattet worden, heimzukehren. Doch scheinen dieselben bereits wieder Grund zu neuen Befürchtungen zu geben. Der Regierungsrath von Bern fordert den Regierungsstatthalter im Jura zu energischer Handhabung des Gesetzes auf, weil die Lage in Folge der Rückkehr der Renitenten wieder schwieriger geworden ist.

Das englische conservative Cabinet scheint sich in der künftigen Session des Parlamentes an eine Aufgabe heranwagen zu wollen, welche dem liberalen Cabinet zu lösen bis jetzt nicht gelungen, ja welche es in solchem Umfange zu lösen bisher noch nicht versucht hat. Wenn sonst verläßliche Quellen nicht trügen, arbeitet die Regierung eine Gesetzvorlage aus, welche die allgemeine Schulpflicht einführen soll.

Die außereuropäischen Colonien bereiten den Engländern in den letzten Monden große Sorgen. Bald in diesem, bald in jenem Winkel des Weltreiches taucht dem Lande eine Verlegenheit auf, und Expeditionen wie die nach Magdala und nach Kumassie sind zwar ehrenvoll, aber sehr theuer. Und doch wird die Regierung gedrängt, immer neue Gebiete dem Colonialreiche einzuverleiben. So trat in der letzten Zeit das Bestreben auf, die größte, noch wenig bekannte Insel Australiens, Neu-Guinea, zu colonisiren, und es bildete sich bereits eine Gesellschaft, um dies vorläufig auf eigene Faust zu unternehmen und so die Regierung zu dem Schritte zu drängen. Diese scheint aber jetzt an ihren asiatischen Schmerzen genug zu haben, um sich nicht noch in neue australische zu stürzen. Der Colonialminister, Carnarvon, sprach sich dieser Tage zu einer Deputation entschieden gegen die geplante Colonisirung der Insel aus und daraus schließt man, daß der Plan vorläufig aufgegeben ist.

Wenn die heute früh durch telegraphische Nachricht mitgetheilte Meldung vnn dem neuen Briefe Don Carlos an seinen Vetter Alfons richtig ist, so muß man wohl, wie man es auch bereits in Paris thut, an der Zurechnungsfähigkeit des Prätendenten zweifeln. Besonders wenn man Don Carlos' weitere Bedingungen hört, wie sie eine neue Depesche bringt. Don Carlos verlangt, daß ihm für den Fall, daß Don Alfonso seiner Zeit keine directen Nachkommen haben wird, die Erbfolge zufalle, sowie, daß ihm eine Apanage ausgesetzt werde. —

## Von den Pariser Theatern.

Die Bühnensaison hat mit Macht begonnen. Jacques Offenbach ist der Held der Saison, und die Operette steht mehr als jemals im Flor. Schlag auf Schlag hat Offenbach dem staunenden Publikum drei neue Erzeugnisse seiner unerschöpflichen Muse vorgeführt: in den Variétés die Operette „la Boulangère à deux écus", deren Text von dem Zwillingspaar Meilhac und Halévy herrührt; in der Gaîté die Zauberposse „Eine Reise nach dem Mond", bei deren Anfertigung drei Schriftsteller, Leterrier, Mortier und Vanloo thätig gewesen sind, nicht zu reden von dem Costümzeichner Grévin, den Balletmeistern und Maschinisten, welche das ihrige zu dem Erfolge beitrugen; endlich in den Bouffes Parisiens eine Operette, „Die Creolin", welche hier und da einen Einbruch in das Genre der komischen Oper versucht und deren Libretto dem bekannten A. Millaud, einem Mitarbeiter des Figaro, zu verdanken ist. Wir wollen nicht behaupten, daß die Welt ihm deshalb großen Dank schuldet. Von den drei erwähnten Stücken hat nur eines, die „Reise nach dem Mond", wirklich gezündet. Die beiden anderen sind nicht besser und nicht schlechter als die Fabrik-Operetten, die von den Parisern jährlich dutzendweise consumirt werden. Neben einigen gelungenen Nummern enthalten sie endlose Wiederholungen und Reminiscenzen, und nach den ersten Tacten dieses und jenes Duetts oder Terzetts könnte man es getrost den Zuhörern überlassen, die Nummer aus dem Gedächtniß zu ergänzen. Den beiden Textbüchern aber fehlt es an der vis comica; eine lange Laufbahn dürfte weder der Boulangère, noch der Creolin beschieden sein. Die letztere hat allerdings das für sich, daß die Titelrolle von der berühmten Madame Judic, vor welcher die haute gomme von Paris noch immer auf den Knien liegt, gespielt wird. Dagegen ist die „Reise nach dem Mond" ein wirklich belustigendes Ausstattungsstück. Es fehlt ihm nichts, und um die Concurrenz mit dem Elephanten der Porte Saint-Martin eingehen zu können, haben die Unternehmer sich ein lebendiges Kameel zugelegt. Die Elephanten verlieren nachgerade den Reiz der Neuheit; in jedem Circus zeigen sie ihre Künste; dagegen hat die dramatische Laufbahn des Kameels noch eine Zukunft. Die erste Idee zur Reise nach dem Mond hat einer der wissenschaftlichen Romane Jules Verne's gegeben. Was Jules Verne anrührt, wird heute zu Gold. Seine „Reise um die Welt" ist in der Porte Saint-Martin der 400. Vorstellung nahe, und der Andrang bleibt immer gleich stark. In dem gedachten Romane also erzählt J. Verne, wie einige wißbegierige Gelehrte sich durch eine Monsterkanone, in deren Geschoß sie behaglich eingerichtet sind, über den Kreis der Anziehungskraft unserer Erde hinaus nach dem Monde schleudern lassen. Sie betreten zwar die lunarischen Gefilde nicht, aber von den Bedenken, welche den Verfasser eines wissenschaftlichen Romans beeinflussen, brauchen die Verfasser einer Zauberposse sich nicht stutzig machen zu lassen. Die Herren Leterrier, Vanolo und Mortier sehen einige Abwechselung von dem ewigen Einerlei der Feenposse vor Augen. Sie schickten mehrere Erdbewohner von sehr irdischer Denkungsweise, den König a. D. Olan, seinen Sohn und Erben, den Prinzen Caprice, und den Minister Mikroscop mit Hilfe der Riesenkanone nach dem Mond, wo dieselben inmitten einer idealischen und sehr platonisch denkenden Bevölkerung allerlei Unfug anrichten. Zu reformatorischen und harmlos politischen Späßen ist da viele Gelegenheit gegeben, welche von den Verfassern ziemlich geschickt ausgebeutet wurden. Offenbach hat für seine Partitur mehrere wirklich originelle Motive gefunden, die Rolle des Prinzen Caprice wird von Fräulein Zulma Bouffar mit bewundernswerther Ausgelassenheit gespielt und die Ausstattung des Stückes ist glänzend. Was will man mehr?

In den Fußtapfen des großen Jacques wandelt mit Glück Herr Vasseur, wie er das vor einigen Jahren mit der „Timbale d'argent" und in den letzten Tagen mit der Operette „La crûche cassée" bewiesen hat. Mit diesem zerbrochenen Kruge ist ein neues Operetten-Theater", die Salle Taitbout, dessen Bedürfniß sich, wie es scheint, dringend fühlbar machte, glücklich eröffnet worden. Das berühmte Greuze'sche Gemälde hat den Verfasser des Textbuches, Norias, inspirirt. Die Behandlung der Fabel ist mitunter sehr gewagt und erreicht die Grenze des Gestatteten; die Musik hat stellenweise auch bei den verwöhnteren und strengeren Kunstrichtern Beifall gefunden. Im Gegentheil erhielt die von Brüssel herübergekommene „Filleule du Roi" der Herren Deslandes und Vogel, was das Libretto und die Musik angeht, im Pariser Renaissance-Theater nur schwache Zeichen der Theilnahme.

Unter den nicht-musikalischen Bühnen (wenn man die genannten musikalische nennen darf) kann nur das Palais Royal sich eines glänzenden Winter-Anfangs rühmen. Das dort aufgeführte Gredinet'sche Lustspiel „Le Panache", welches in der amüsantesten Weise die Sucht der Bourgeoisie nach Ehren und Auszeichnungen geißelt, gehört zu den wirksamsten Stücken seines Verfassers. Die Hauptfigur, der ehrenwerthe Bourgeois Pontérioson, der sich einbildet, Präfect zu sein und als solcher in seiner vermeintlichen Regierungshauptstadt erscheint, ist unwiderstehlich. Im Ambigu-Theater hat A. Bélot mit der Venus de Gordes eine verdiente Niederlage erfahren. Bélot's Specialität sind, wie man weiß, die Criminalromane und Criminaldramen. Der in Gemeinschaft mit E. Daudet geschriebene Roman la Venus de Gordes, der einen im Süden, irgendwo bei Vaucluse, unter erschwerenden Umständen begangenen Mord mit mehr als hinreichender Realistik schilderte, ist auf der Bühne geradezu widerwärtig und scandalös geworden. E. Daudet hat sich dieser dramatischen Bearbeitung nicht mitschuldig gemacht. Obgleich die bonapartistische Gesellschaft, welche A. Bélot als einen ihrer Lieblingsschriftsteller schätzt, am Abend der ersten Aufführung das Stück zu retten suchte, so reagirte doch das Publikum so energisch, daß diese cause célèbre sehr bald von den Brettern, wo sie in der That nichts zu suchen hat, verschwinden dürfte. Einen ganz verfehlten Versuch machte auch das Gymnase mit einer angeblichen Sittencomödie, dem Baron de Valjoli, von E. Cottinet. Auf dem Gebiet des Dramas haben also die Theater ihre Revanche zu nehmen. Die Comédie française rüstet sich, mit Al. Dumas' „Etrangère" ins Feld zu rücken.

Den größten Genuß hat in diesen Wochen der Italiener Rossi den Theaterfreunden bereitet. Nachdem er mit steigendem Erfolge im Othello, Hamlet und König Lear aufgetreten, gab er als letzte Rolle den Kean, nicht ohne Widerstreben, sagt man. Aber auch diejenigen Pariser, welche vor vielen Jahren Frédéric Lemaître in dieser Rolle gesehen haben (für ihn ist sie geschrieben), ließen dem Gaste Gerechtigkeit widerfahren. Rossi feierte einen wahren Triumph. Er hatte leider vergeblich den greisen Frédéric Lemaître, der durch Krankheit an's Zimmer gefesselt wird, zu dieser Vorstellung eingeladen.

In den Concertsälen wird schon tapfer gegeigt, geblasen und gesungen. In zahlreichen Matinéen pflegen Pasdeloup und seine Nebenbuhler gediegene Musik und immer bei gedrängt vollen Häusern. Wenn die Operette ihr Heer von Anbetern hat, so vergrößert sich doch auch hier glücklicherweise die Gemeinde der ernsten Kunst von Jahr zu Jahr. Achtung vor den Männern, die in kurzer Zeit einen so großen Erfolg zu erreichen gewußt haben. (H. R.)

Der einzige carlistische General von Namen, der noch in Catalonien zurückgeblieben war, ist am Dienstag Abend mit seinen Officieren nach Frankreich übergetreten und internirt worden. — Der spanische Minister des Aeußern, Graf von Casa-Valencia, hat sein Amt niederlegen müssen, weil er irrsinnig wurde. Es ist kein Wunder, wenn man bei den heutigen Cosas di Espana den Verstand verliert.

## Deutschland.

△ Berlin, 18. Novbr. Aus der gestrigen Sitzung des Bundesrathes, in welcher der preußische Justizminister Dr. Leonhardt den Vorsitz führte, wurde die Strafrechtsnovelle durchberathen und im Wesentlichen nach den Ausschuß-Anträgen angenommen. Die Versuche, die „Friedensbürgschaft", welche der Ausschuß bereits abgelehnt hatte, wiederherzustellen, blieben resultatlos; die Friedensbürgschaft ist also definitiv gestrichen. Außerdem ist auch u. A. der neue, das Preßgesetz verschärfende § 126a. gestrichen, der nach der Vorlage also lauten sollte: „Wer unwahre Thatsachen, welche eine die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdende Aufregung zu veranlassen geeignet sind, mit dem Bewußtsein ihrer Unwahrheit oder doch ohne zureichende Gründe, sie für wahr zu halten, öffentlich behauptet oder verbreitet, wird mit Gefängniß bis zu 1 Jahre bestraft." Der Ausschuß hatte eine verschärfte Fassung in sofern vorgeschlagen, als er die Worte „oder ohne zureichende Gründe, sie für wahr zu halten" in Fortfall gebracht wissen wollte. Ferner wurde der jüngst erwähnte Antrag Preußen's auf verschärfte Strafnormen wegen Ausschreitungen gegen Executivbeamte, Forst- und Jagd-Beamte angenommen, dagegen der badische Antrag auf Bestrafung von Pflichtversäumnissen solcher Personen, welche fremde Kinder unter einem Jahre in Pflege nehmen, abgelehnt. Es werden nun noch Motive verfaßt, und damit soll in den nächsten Tagen die Vorlage an den Reichstag gelangen. Welches dort auch ihr Schicksal sein mag, darüber ist man auf allen Seiten einig, daß die erste Lesung des Entwurfes zu den wichtigsten principiellen Debatten führen wird, welche bisher den Reichstag zu beschäftigen hatten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Justizminister der größeren deutschen Bundesstaaten an den Plenarverhandlungen Theil nehmen werden.

— Ueber die Beförderung der einjährig Freiwilligen der Matrosen-Divisionen veröffentlicht der „Reichsanz." folgende Bestimmungen des Chefs der Admiralität: 1) Einjährig Freiwillige der Matrosendivisionen dürfen während ihrer activen Dienstzeit überhaupt nur dann zu Obermatrosen befördert werden — und zwar nach Ablauf der ersten 6 Monate — wenn sie die Aussicht gewähren, bei ihrer Entlassung die Qualification zum Unter-Lieutenant zur See der Reserve zu erlangen (cfr. § 3 der Verordnung, betr. die Ergänzung und Ausbildung der Seeoffiziere des Beurlaubtenstandes). 2) Zu überzähligen Obermatrosen können dagegen am Tage ihrer Entlassung aus dem activen Dienste diejenigen einjährig Freiwilligen befördert werden, welche die Qualification zum Unteroffizier der Reserve dargethan haben, d. h. welche neben guter Führung der Hoffnung Raum geben, als Vorgesetzte mit Nutzen verwandt werden zu können, und die artilleristische Ausbildung besitzen. 3) Die Zahl dieser zu überzähligen Obermatrosen zu befördernden einjährig Freiwilligen darf jedoch ⅓ der zur Entlassung gelangenden einjährig Freiwilligen nicht überschreiten, und ist von jeder derartigen Beförderung, sowie von der Qualification zum Unteroffizier auf Seite 9 und 11 des Militärpasses Vermerk zu machen.

* Der heutige „Reichsanz." bringt die Ernennung der Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts. Zum ständige Mitgliede ist der seitherige vortragende Rath im Staatsministerium v. Meyeren ernannt und die Stelle eines Mitgliedes als Nebenamt für die Dauer ihres Hauptamtes ist übertragen worden dem Professor Gneist und den vier vortragenden Räthen Rhode im Handels-, Jebens im Justiz-, Dahrenstädt im Unterrichts- und v. Kampz im Landwirthschafts-Ministerium. — Zugleich ist angeordnet, daß der Präsident des Oberverwaltungsgerichts den Rang eines Rathes I. Klasse, die Oberverwaltungsgerichts-Räthe den Rang von Räthen II. Klasse haben sollen.

— Ein Kaiserlicher Erlaß vom 2. d. M. bestimmt, daß fortan bei der Bewaffnung der Besatzungen der Reichsschiffe die Entermesser fortfallen sollen.

Breslau. In Sachen Hofferichter's bringt die „Schl. Ztg." an leitender Stelle eine Besprechung des Vorfalls aus der Feder eines praktischen Juristen, die mit folgenden Sätzen schließt: „Wir halten es allerdings für geboten, daß eine künftige Legislative die Eingangsworte des Eides und die jetzigen, noch dazu nach dem religiösen Bekenntnisse sehr sonderbar verschiedenen Schlußworte fortfallen und es bei der Versicherung „ich schwöre" allein bewenden lasse, und zwar hauptsächlich deshalb, um eine — gegenüber allen Religionsgesellschaften — einheitliche Eidesformel zu gewinnen. Diese Reform in der Eidesnorm liegt um so näher, als schon bei dem Amtseide, den die Geschworenen leisten, nur die Worte gesprochen werden: „ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe", und zwar ohne Unterschied von Katholiken, Protestanten und Juden, und als dieselbe Form auch in dem Entwurf der Strafprozeß-Ordnung gewählt ist. In der Hofferichter'schen Sache liegt allerdings noch ein wunder Punkt darin, daß der Zeuge, gegen welchen der gesetzliche Zeugenzwang ausgeübt werden mußte, nicht bloß innerlich, wie er selbst bekannte, von den staatlich anerkannten Religionsgesellschaften sich geschieden hatte, sondern auch wirklich, und zwar auf dem vom Gesetze geöffneten Wege, ausgetreten war und nunmehr genöthigt werden sollte, eine Eidesformel auszusprechen, die mit bestimmter Rücksicht auf die bestimmten einzelnen Kirchen resp. Religionsgesellschaften gewählt ist — denn Katholiken, Protestanten und Juden haben eine verschiedene Schlußformel des Eides — während er keiner dieser Religionsgesellschaften mehr angehört. Die hier berührte Frage ist daher wohl wichtig genug, die Aufmerksamkeit unserer Gesetzgeber zu erregen, da der Richter hierbei nur an die gegenwärtige unzureichende Gesetzgebung sich halten darf."

Köln, 16. Novbr. In der gestern und heute in der III. Klasse stattgefundenen engeren Wahl zu den Stadtverordneten haben die beiden clericalen Candidaten der absolute Majorität erhalten. Es sind in der III. Klasse somit fünf Clericale und ein Liberaler gewählt, resp. wieder gewählt worden.

Hamburg, 16. Novbr. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des hiesigen Nautischen Vereins wurde ein Antrag discutirt, welcher dahin ging, das Reichskanzleramt resp. die zuständige Reichsbehörde zu ersuchen, ein nautisches Wörterbuch herauszugeben, in welchem festgestellt sei, welche Bezeichnung als officiell für irgend einen nautischen Begriff zu gelten habe, um so der sprachlichen Verwirrung in der Bezeichnung nautischer Objecte ein Ende zu machen. Da bekanntlich in den verschiedenen deutschen Küstenstaaten für denselben Gegenstand oft die verschiedensten Bezeichnungen gebräuchlich sind, so wurde die Nützlichkeit eines solchen Wörterbuchs anerkannt und beschloß man, die anderen deutschen nautischen Vereine aufzufordern, Hand in Hand mit dem hiesigen Verein für die Herstellung eines solchen Werkes an geeigneter Stelle zu wirken.

Dortmund, 18. Nov. Die liberale Partei hat, wie ein Extrablatt der „Dortmunder Zeitung" meldet, bei den stattgehabten Stadtverordnetenwahlen nach viertägigem lebhaftem Wahlkampfe glänzend gesiegt. Alle Gewählten sind den Candidaten der ultramontanen Partei gegenüber mit einer Mehrheit von 50 pCt. aus der Wahlurne hervorgegangen.

Leipzig, 18. Nov. Der Börsenvorstand hat durch Anschlag auf der Börse eine Bekanntmachung veröffentlicht, wonach jeder Börsenbesucher, der als Verbreiter falscher Gerüchte, die zur Erhöhung des allgemeinen Mißtrauens beitragen, betroffen wird, die Ausschließung von der Börse zu gewärtigen hat. (W. T.)

München, 18. Novbr. Von dem für Uebernahme der neuen bayerischen Eisenbahn-Anleihe gebildeten Consortium werden 15 Millionen dieser Anleihe zum Course von 92¼ in nächster Woche hier zur öffentlichen Subscription aufgelegt. (W. T.)

Würzburg, 17. Novbr. Das „Fränkische Volksblatt" hört von einem vom 15. d. datirten bischöflichen Erlaß, in welchem dem Dom-Capitel mitgetheilt wird, daß der Domcapitular Hohn den Bischof in den Stand gesetzt hat, ihn wieder in seine Functionen einzusetzen.

Metz, 16. Novbr. Das hiesige Polizeigericht verhandelte letzten Freitag gegen 126 junge Lothringer, welche sich der Militärpflicht entzogen hatten. Die in Abwesenheit der Betreffenden geführten Verhandlungen endigten damit, daß sämmtliche Angeschuldigte zu einer Geldstrafe von je 150 Mk. verurtheilt wurden. Bei dem Verfahren ergab sich die nicht uninteressante Thatsache, daß ein ansehnlicher Theil der jungen Leute sich in der Schweiz aufhält, also aus solchen besteht, die sich auch in Frankreich der Militärpflicht nicht unterziehen, sondern sich überhaupt von letzterer frei machen wollten.

## Holland.

Rotterdam, 18. Novbr. Gestern fand hier die feierliche Consecration des Bischofs der altkatholischen Gemeinde in Deventer, Diependaal, durch den Erzbischof in Gegenwart des deutschen altkatholischen Bischofs Reinkens statt. (W T.)

## Frankreich

Paris, 16. Nov. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde zunächst die Wahl des Herrn Lacascade zum Abgeordneten von Guadeloupe bestätigt. Dann sollten in der Tagesordnung die auf den Belagerungszustand bezüglichen Vorlagen folgen, auf Antrag des Unterrichts-Ministers Wallon jedoch, welcher die Regierung vertrat, wurde diese Debatte im Einverständniß mit dem Berichterstatter Herrn Pascal Duprat bis zur Verhandlung über das Preßgesetz vertagt. — Der „Union" wird aus Rom telegraphisch gemeldet: „Gestern empfing der heilige Vater fünfhundert Pilger aus der Provence und Vendée mit dem Erzbischof von Aix und den Bischöfen von Gap, Digny und Luçon an ihrer Spitze. Die Bischöfe Forcade und Le Coq verlasen Ergebenheitsadressen der von den Pilgern vertretenen Provinzen. Der heilige Vater nahm einen ihm dargebrachten provencalischen Reliquienschrein entgegen und beantwortete die Adressen mit einer Rede, in welcher er von der Lage des Katholicismus in den verschiedenen Theilen Europa's sprach. Er rühmte die religiöse Bewegung, mit welcher Frankreich ein so aufmunterndes Beispiel gebe und beklagte die Verfolgungen, in denen die Kirche bei anderen Völkern ausgesetzt sei. Trotz allen Schmerzes und aller Gefahr wolle er aber, sagte er, den Muth nicht verlieren. Er verglich die Revolution mit der Veste Jericho, welche, nachdem sie den Hebräern lange widerstanden, beim Schall der Posaunen des auserwählten Volkes ihre Mauern zusammenbrechen sah. Er machte eine besondere Anspielung auf die Politik Italien's in Bezug auf Deutschland. Dann ertheilte der Papst den Pilgern und ihren Bannern seinen Segen."

## Spanien.

Ueber die gemeldete Beschießung eines englischen Schiffes Seitens der Carlisten in der Bucht von Guetaria, demselben Gewässer, in dem die Beschießung des deutschen Schiffes „Gustav" stattfand, erhält die „K. Ztg." noch folgende Mittheilung aus St. Sebastian: „Am 11. Novbr. zwischen 10 und 11 Uhr Morgens lief der englische Handelsschooner „Emily Burnyeat" in die Bucht von Guetaria ein, da es ihm des hohen Seegangs halber unmöglich war, nach seinen Bestimmungshafen San Sebastian zu kommen. Sobald die Carlisten das Schiff bemerkt hatten, fingen sie an, von ihren Trancheen aus dasselbe mit Gewehrfeuer zu beschießen. Der Commandant der Stadt schickte das Küstenwachtboot „Felisa" dem Schiffe zu Hilfe, und die Mannschaft desselben, aus sechs Mann und dem spanischen Lootsen bestehend, konnte trotz des heftigen Feuers unbeschädigt in den sicheren Hafen gebracht werden. Einem an die Carlisten abgesandten Parlamentär, der ihnen die Mittheilung hatte machen müssen, daß das angekommene Schiff ein englisches sei, war geantwortet, daß dies keinen Unterschied mache, man aber einem höheren Offizier in der Nähe die Nachricht zukommen lassen wolle. Zwischen 11 und 12 Uhr Nachts kam denn die Erlaubniß, daß sich Capitän und Mannschaft wieder an Bord begeben könnten, nachdem die carlistische Batterie von Garate-mendi Nachmittags gegen 3 Uhr 16 Granaten auf das Schiff geworfen hatte. Es wurde davon nur ein Segel durchlöchert und einige unbedeutende Gegenstände auf Deck zertrümmert. Der Schooner hat später seine Reise fortgesetzt und liegt jetzt im hiesigen Hafen."

## Italien.

Malta, 9. Novbr. Das Dampfschiff „Harrington" wird von Woolwich hier erwartet mit Eisenplatten und Casematten zur Befestigung unserer Insel. Die Londoner Regierung hat beschlossen, Malta mit Torpedos zu umgeben, und die hiesigen Militärautoritäten haben Befehl erhalten, Pläne über die geeigneten Plätze zur Anlegung derselben zu übermachen. — Nächsten Monat erwartet man den Marineminister Hunt und einige andere Mitglieder der Admiralität, welche einen neuen Dockyard für Kriegsschiffe und andere Hafenbauten anzuordnen gedenken. — Der englische Prinz Herzog von Connaught, welcher zum General-Quartiermeister in Gibraltar ernannt worden ist, wird hier gegen Weihnachten zu einem mehrwöchigen Aufenthalt erwartet, welchen man ihm so viel wie möglich angenehm und belustigend zu machen gedenkt.

## England.

London, 16. Novbr. Die Elemente scheinen in diesem Jahr in der That das Gebild von Menschenhand mit unerbittlicher Ausdauer zu hassen. Innerhalb weniger Monate ist ein großer Theil England's nunmehr schon zum dritten Male unter Wasser, und dabei haben die Stürme auf dem Meer und an der Küste wieder in wildester Weise gehaust. Küstenbauten, Schiffe und nahe der Küste gelegene Häuser sind ringsum beschädigt oder zerstört, und nicht allemal ist es ohne Verlust an Menschenleben abgegangen. Im Innern des Landes bietet sich ein noch traurigeres Bild dar. Die vielen Quadratmeilen bestellten Ackerlandes, welche mit Wasser und Schlamm bedeckt sind, lassen sich übersehen. Aber Brücken, Straßen, Häuser sind unpassirbar oder unbewohnbar, in nicht wenigen Fällen gar zu Trümmerhaufen geworden, und auch hier hat sich die Fluth nicht durchweg mit nur leblosen Opfern begnügt. In Cambridgeshire fuhren gestern die Eisenbahnzüge in 9 Zoll Wasser. Obwohl es gestern nicht regnete, brachte die herabströmende Wassermenge die Themse doch so hoch zum Steigen, daß sie selbst in London über die Ufer hinaustrat und mehrere Stadttheile im Süden unbewohnbar machte. Hier in London hat man es nicht mit Wasser allein zu thun. Das Flußwasser führt allerhand Unrath mit sich, und bei so außergewöhnlich hohen Fluthen staut auch die Cloakenflüssigkeit zurück und füllt die Souterrains und Parterres. Das Wasser näßt also nicht nur, es ruinirt auch, was damit in Berührung kommt. Die gestrige Fluth stellte sich früh gegen 2 Uhr ein, und zwar so plötzlich und mit solcher Geschwindigkeit, daß viele arme Südlondoner in Eile aus den Betten flüchten mußten und nunmehr obdachlos und selbst ohne brauchbare Kleidung dastehen. In so niedrig gelegenen Stadttheilen wohnen keine wohlhabenden Leute, sondern nur Arme, welche das Unglück doppelt hart trifft. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß sich sofort gestern Vormittag Hilfsvereine bildeten. So eilig wurde die Sache betrieben, daß bereits die Abendblätter Aufrufe zu milden Beiträgen brachten. Den Prophezeiungen meteorologischer Institute zufolge hätten wir noch weitern Regen, viel Sturm und in London starken Nebel zu erwarten. Es ist dies nicht die einzige Noth, welche die ärmere Bevölkerungsklasse drückt. Namentlich im Norden England's und in Schottland verursacht der Stillstand der Fabrikthätigkeit und die daraus entspringende Arbeitslosigkeit bereits manches Elend und ernste Befürchtungen. Zu den Arbeitseinstellungen aus geschäftlichen Rücksichten hat sich in Glasgow noch eine größere Arbeitseinstellung in Folge eines bedauerlichen Brandes hinzugesellt. Am Freitag Abend wurden in jener regen Geschäftsstadt zwei Spinnereien durch Feuer gänzlich zerstört und es werden damit gegen tausend Personen beschäftigungslos, ohne Aussicht, irgend anderswo Ersatz zu finden. Am Sonnabend kamen noch einige neue Arbeitseinstellungen hinzu. Schottische Blätter klagen wehmüthig über die Zahl der arbeitslos sich herumtreibenden Leute. Die Aussichten sind um so besorglicher, als ja der Winter vor der Thür steht und, allen Anzeichen nach, mit ungewöhnlicher Strenge.

— 18. Novbr. Der durch die letzte Springfluth der Themse in der Grafschaft Essex angerichtete Schaden soll sehr bedeutend sein. Die Stadt Windsor in der Grafschaft Nottingham ist ebenfalls von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden. (W. T)

## Türkei.

Konstantinopel, 17. Novbr. Von amtlicher Seite werden die in der auswärtigen Presse verbreiteten Nachrichten über Truppenconcentrationen im südlichen Rußland für vollständig unbegründet erklärt. (W. T.)

## Amerika.

Buenos Ayres, 13. Oct. Gestern Abend spät schloß der argentinische National-Congreß seine diesjährigen Sitzungen, in welchen wenig zu Tage gefördert ist. Das Zollgesetz für 1876 ist entschieden protectionistisch. Zwar wollte der Senat dem Unterhausbeschlusse, durch welchen auf viele Artikel der Zoll von 20 auf 40 % erhöht wird, nicht zustimmen, schlug vielmehr eine Erhöhung von nur 10 % vor, doch bestand in ihrer Schlußsitzung die Deputirtenkammer auf ihrem Projecte, das somit Gesetzeskraft erlangt hat. — Ein anderes wichtiges Gesetz wurde gleichfalls erst in der letzten Stunde angenommen. Der Senat hatte nämlich beschlossen, die Berathung des von der Deputirtenkammer bereits angenommenen Colonisationsprojects der Regierung bis zu den nächstjährigen Sitzungen auszusetzen, worauf hin die Regierung ein Aushilfegesetz in Vorschlag brachte, durch welches ihr die Ermächtigung ertheilt wird, Staatsländereien vermessen und sie in Lots von 100 Hectaren an Colonisten verabfolgen zu lassen, und ferner, den Colonisten Vorschüsse bis zum Betrage von 600 Doll. für jede Familie zu gewähren, zu welchem Behufe ihr eine vorläufige Summe von 300 000 Doll. (eine und eine Viertel Mill. Reichsmark) zu bewilligen sei. Dieses Project wurde von beiden Kammern angenommen und mithin zum Gesetz erhoben.

## Danzig, 19. November.

\# Hr. Amtshauptmann Dr. Schulz ist nunmehr vom König als Polizei-Director in Danzig bestätigt worden und wird am 1. Dezember hier eintreffen.

\# Eine Handelsfrau in Berlin übergab vor einiger Zeit einem dortigen Kaufmann 4 französische Eisenbahn-Obligationen im Werthe von 2000 Frs. mit dem Auftrage, dieselben zu verkaufen. Der Kaufmann schickte die Papiere zu einem Bankier nach Frankreich, und dieser behielt dieselben, da sie als gestohlen aufgegeben worden sind, zurück. Hierüber ist nun eine Untersuchung eingeleitet, welche ergeben hat, daß die Handelsfrau die Papiere von einem hiesigen Tischlergesellen, der im Jahre 1870/71 den Krieg gegen Frankreich mitgemacht, erhalten hat. Derselbe, hierüber vernommen, gesteht ein, die Werthpapiere, als er in Goussainville (Dep. Seine et Oise) im Quartier gelegen, aus einer unverschlossenen Blechkiste, welche in dem Hause auf dem Boden gestanden hat, an sich genommen zu haben. — Die schon mehrmals bestrafte unverehelichte H. schlich sich vorgestern in die Wohnung ihrer verheiratheten Schwester, schlug mit einer Axt aus einem dort stehenden Kasten den Boden heraus und nahm aus demselben 20 Thlr., brach eine ebenfalls dort stehende Commode auf und stahl aus dieser 16 Thlr., womit sie sich entfernte. — Heute Vormittag wurde die unverehelichte Dahms verhaftet, die bei dem Kaufmann F. in der Langgasse eine Jacke gestohlen hatte. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß diese D. die Mutter des vor einiger Zeit in der Fleischergasse ausgesetzten Kindes ist.

* Vom hiesigen Criminalgericht wurde gestern der katholische Geistliche Carl Rohloff, gegenwärtig in Jablonowo, in contumaciam wegen vielfachen Vergehens gegen die Maigesetze zu 720 M. Geldbuße event. 12 Tagen Gefängniß verurtheilt. Herr Rohloff hatte eine Zeit lang, ohne daß hiervon dem Oberpräsidenten die vorgeschriebene Anzeige gemacht worden war, den Pfarrer Herlth zu Matern bei Oliva vertreten und eine Menge Amtshandlungen vorgenommen.

Schönwarling, Kr. Danzig. Den Bemühungen der hierher gesandten Gendarmen und der Staatsanwaltschaft zu Danzig ist es gelungen, den muthmaßlichen Thäter der zahlreichen Brände in der Person eines verarmten Zimmergesellen zu entdecken. Derselbe soll beim Verhör ausgesagt haben, daß er die Scheunen angezündet, um sich und seinen Kameraden Arbeit beim Wiederaufbau derselben zu verschaffen. Er verfuhr hierbei in der Weise, daß er glühende Torfkohlen, in einen Lappen gehüllt, unter die Strohdächer steckte. Einige der durch den Brand geschädigten Besitzer sind sehr niedrig versichert. (E. P.)

* Die Botenpost von Garnsee nach Rundewiese wird jetzt 4 Uhr früh abgefertigt.

⁂ Carthaus, 18. Novbr. In unserem Kreise scheint sich jetzt eine rege Thätigkeit betreffs Hebung der Landwirthschaft zu entfalten. So war vor Kurzem in Carthaus eine Gemüseausstellung veranstaltet, die denn auch ziemlich gut beschickt worden ist. Der Zweck solcher Ausstellungen ist unzweifelhaft ein sehr guter, er wird aber erst dann vollständig erreicht, wenn sich nicht nur die einzelnen größeren Besitzer und Beamten, Lehrer und Förster für landwirthschaftliche Ausstellungen interessiren, sondern auch der Bauer und Käthner. Wie der gemeine Landmann für die Sache am Besten gewonnen werde, ist darum eine Frage, die einer gründlichen Beantwortung wohl werth wäre. Als ein gutes Zeichen für gemeinsame landwirthschaftliche Bestrebungen sind auch zwei Versammlungen des landwirthschaftlichen Vereins zu constatiren, von denen die eine am 15. d. in Stendsitz, die andere am 18. d. in Sullenschin stattgefunden. — Die Maul- und Klauenseuche ist in unserem Kreise noch nicht erloschen, und es dürfen daher nach einer landräthlichen Verfügung die in Carthaus, Stendsitz und Zuckau stattfindenden Märkte nicht mit Rindvieh und Schafen bezogen werden. Das ist für den Besitzerstand angesichts des Futter- und Kartoffelmangels eine große Calamität und übt auf den Wohlstand einen empfindlichen Rückschlag. Dazu kommt noch eine andere einreißende Plage: der Diebstahl. Es richtet sich derselbe vorzugsweise auf die Gänse. Die kleinern Leute halten sie des Nachts, um sie zu sichern, in ihren Küchen und — Stuben.

(=) Culm, 18. Novbr. Wenn es nicht, je nach den Strömungen der Zeit, bald die Politik, bald die Religion ist, welche die Gemüther bei der eigenthümlichen Zusammensetzung unserer Einwohnerschaft ruckweise in Bewegung setzen, so leben wir hier Gottlob in Ruhe und Frieden unter einander und selbst die communalen Angelegenheiten, welche doch sonst jede Bürgerschaft auf das lebhafteste interessiren sollen, finden hier nicht einen besonders rührigen Boden. Dies mögen wohl einige Bürger der Stadt schon längst herausgefühlt haben und haben daher neuerdings beschlossen, 1) nach dem Muster der Berliner Bezirksvereine auch hier einen Bürger-Verein zu gründen, der aber — gerade nicht in Uebereinstimmung mit jenen Vereinen — nur Communal-Angelegenheiten und weder Politik noch Religion zur Sprache bringen soll. Nur gelegentlich sollen auch allgemein belehrende Vorträge gehalten werden. Wir möchten diesen neuen Verein besonders hier auf das lebhafteste begrüßen, namentlich aus dem Grunde, weil wir in demselben eine größere Oeffentlichkeit und Lebendigkeit für unsere communalen Angelegenheiten hoffen dürfen, aber wir fürchten auch bei ihm nur zu sehr seine ephemere Erscheinung und eine voraussichtlich allzu ängstliche Rücksichtsnahme auf alt hergebrachte Verhältnisse. Soll ein solcher Verein uns und unseren communalen Zuständen nützen, dann muß man die letzteren ohne Groll und Nebenabsichten, doch mit Offenheit, Freimuth und Sachkenntniß unumwunden darlegen können. Für den Anfang hätten wir erwartet, daß gerade jetzt, mit Bezug auf die in nächster Zeit bevorstehenden, allerdings für die städtische Verwaltung ganz erheblichen Wahlen von 14 neuen Stadtverordneten aus dem Bürgerverein, als aus dem Schooße der gesammten Bürgerschaft eine Vorschlagsliste zu den Neuwahlen hervorgegangen wäre, schon aus dem Grunde, um eine möglicherweise wohlthätige Concurrenz zu haben zu einer anderen, bis jetzt nur allein vorhandenen Liste, welche im Amte befindliche Magistratualen und Stadtverordnete aufstellen, was von je her grundsätzlich die Berliner Bezirksvereine refüsiren. Doch woher auch die Wahlen kommen, wir wünschen bei ihrer Wichtigkeit und Bedeutung für die Stadt nur, daß sie auch gut und zum allgemeinen Frommen derselben ausfallen. — Erst durch Ihre Zeitung haben wir in Erfahrung gebracht, welche antiquarischen Raritäten insbesondere aus der Zeit des Deutschen Ordens unsere Stadt und deren Umgegend neuerdings zum Vorschein gebracht hat. Unser rührige Landrath hat dieselben Ihrem archäologischen Vereine überwiesen und dieser hat jenem für die insbesondere für die Geschichte unserer Provinz so werthvollen Alterthümer mit Recht seinen besten Dank votirt. Wir hätten nur gewünscht, daß man zunächst auch uns und unserer wißbegierigen Jugend hier an Ort und Stelle, da ja nicht alle gleich nach Danzig reisen können, eine unmittelbare Einsicht dieser wichtigen Antiquitäten gewährt hätte und es hätte sich dazu behufs erläuternden Vortrages auch sicherlich noch einer der tüchtigen Historiker unserer Bildungsanstalten gefunden, worauf wir ja dann den ferneren Besitz Ihrer altehrwürdigen Stadt gern überlassen hätten, wo gerade solche Sachen im Interesse unserer gemeinsamen Provinz gewiß gut aufgehoben erscheinen.

Conitz. Die behufs Wahl zweier Vertreter im Abgeordnetenhause für die Kreise Conitz, Schlochau und

Tuchel am 4. d. Mts. hierselbst zusammengetretene Wahlmännerversammlung wurde bekanntlich, ohne daß ein positives Resultat erzielt worden wäre, durch den Wahlcommissar, Herrn Regierungsrath v. Kehler, abgebrochen. Der Herr Minister des Innern hat nunmehr die in gedachter Wahlmännerversammlung gefaßten Beschlüsse als ungiltig cassirt, und ist auf **Mittwoch den 24. d. M.** (nicht Dienstag den 23., wie es gerüchtweise verlautete) ein neuer Wahltermin anberaumt worden. Nachdem die Königl. Staatsregierung dadurch zu erkennen gegeben, daß sie den Standpunkt der deutschen Partei in Rücksicht des Resultats der Wahlprüfungen vom 4. d. M. theilt, gebieten uns Patriotismus und persönliche Ehre, alle gesetzlichen Mittel aufzubieten, um unserer Partei den Sieg zu sichern. Deshalb halten wir uns fest versichert, daß Niemand die Beschwerde der Herreise scheuen werde, da beim Erscheinen aller Wahlmänner unserer Partei die Majorität auf unserer Seite ist.

<< **Königsberg**, 19 Novbr. Die **Getreidezufuhr aus Rußland** ist in diesem Jahr so schwach wie noch nie. Es kann nicht geleugnet werden, daß die heurige Mißernte in Rußland ein Grund dieser Erscheinung ist, aber es ist keineswegs der einzige. Es steht fest, daß die Verhältnisse, welche im vorigen Jahre auf dem Ostbahnhofe herrschten, die meisten russischen Exporteure veranlaßt haben, einen Versuch mit dem Export über Königsberg nicht wieder zu wagen. Der unerhörte Verkehr des Vorjahres traf unsere Bahnverwaltung nicht genug vorbereitet. Die Gründe der verschiedenen Maßregeln wollen wir hier nicht näher erörtern; genug es steht fest, daß auf den Schienensträngen vor dem Thore unübersehbare Wagenburgen voll russischen Getreides zusammen gefahren waren. Nur nach langem Hangen und Bangen konnten die hiesigen Empfänger ihre Waare erhalten und mit welcher wilden Hast und Schonungslosigkeit dabei verfahren wurde, konnte jeder Unbefangene erkennen, wenn er auf dem mächtigen Terrain bis an die Knöchel in einem Brei einherschritt, der zu neun Zehntel aus Getreide bestand. So kam es, daß die russischen Exporteurs, welche das Geschäft mit einem Gewinn von 5 pCt. calculirt, auf unserm Bahnhof aber 10 pCt. ihrer Waare verloren hatten, mit einem erheblichen Verlust abschlossen. Erst nach Beendigung des projectirten Quaibahnhofes wird die Bahnverwaltung im Stande sein, so gesteigerten Anforderungen, wie sie das Vorjahr brachte, gerecht zu werden. Ob es denn aber gelingen wird, die Zufuhr aus Rußland, welche sich inzwischen einen andern Weg gesucht, wieder hieher zu ziehen, das bleibt abzuwarten — Unser Stadtklatsch hat endlich wieder einen Gegenstand gefunden, über den er sich auslassen kann. Zwei Hochstapler, beide noch jugendlichen Alters von drei- bis fünfundzwanzig Jahren, im Besitze österreichischer Legitimationspapiere, nach welchen der Eine ein Herr v. **Heine** aus Lemberg, der andere ein Herr v. **Portez** aus Wien sein sollte, haben hier eine erhebliche Anzahl von Schwindeleien ausgeführt. Die „**Geleimten**“ möchten außer dem Schaden nicht auch noch den Spott haben und bitten um Verschweigung ihres Namens. Wir wollen daher das — übrigens zu den ersten des hiesigen Ortes zählende — Hotel auch nicht nennen, in welchem die Herrn abgestiegen waren. Sie haben dort mit Staunen erregender Offenheit ihre angeblichen Geschäftsangelegenheiten betrieben, ganze Tische mit russischen und österreichischen Werthpapieren und hohen Wechseln auf erste Bankhäuser bedeckt, Leuten mit solchem Portefeuille hat man überall bereitwillig Credit gewährt, obgleich sie auch in sorgenvollem Tone von den Verlusten gesprochen haben, welche sie durch Strousberg's Fall erleiden. Mögen Sie also in Ihrem Ort vor diesen Strauchrittern gewarnt sein. — Am Dienstag fand die dritte Soirée für Kammermusik im Saale des Deutschen Hauses vor einem sehr zahlreichen Auditorium statt. Die Theilnahme an den Bestrebungen einheimischer Künstler begrüßen wir auf das freudigste, weil sie ein Beweis des zunehmenden Geschmackes an gediegener Musik ist, während der Andrang zu den Concerten fremder, wenn auch sehr bedeutender Künstler mehr ein der Mode gebrachter Tribut ist.

-k- **Mohrungen**, 17. Novbr. Der 34jährige Untersuchungsgefangene Baranowski ist am 15. d. M., Nachmittags, vom hiesigen Gerichtshofe entsprungen. — In **Kl. Kanten** ist die Rotzkrankheit erloschen, dagegen in **Klogehnen** und in **Figacken** die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. — Am 16. d. hielt die hiesige **Liedertafel** ihre alljährliche General-Versammlung ab, wählte nach Decharge-Ertheilung der Rechnung den bisherigen Vorstand, bestehend aus den Herren Gutsbes. Döhring-Sillehnen, Secretär Böhm und Kreisbauführer Bresgott wieder und beschloß mit der Einziehung der seit langer Zeit ausgesetzten Beiträge von dem ersten öffentlichen Gesangsabende ab sofort wieder zu beginnen.

## Vermischtes.

— Die durchnäßten und angebrannten **Tabaksreste** aus dem **Ermeler'schen Brande in Berlin**, welche für Rechnung der betheiligten Feuerversicherungen nach dem Hofe des Insel-Actienspeichers gebracht waren und dortselbst unter steter Bewachung einiger Feuerwehrleute gelegen haben, sind von Schweriner Fabriken bei der kürzlich stattgehabten Auction zu verhältnißmäßig guten Preisen erworben worden und werden gegenwärtig zu Schiffe verladen. Zum Transporte dieser Reste sind 130 Torfwagen-Fuhren verwendet worden.

— Am Sonntag ereignete sich im **Theater zu Wesel** während der Vorstellung ein Unglücksfall, der leicht die schrecklichsten Folgen hätte haben können. Alle Plätze, besonders die Gallerie, waren dicht besetzt. Plötzlich entstand auf letzterer ein Drängen und Stoßen nach vorn, so daß sich die ganze Vorwand der hölzernen Gallerie mit furchtbarem Gekrach von den Seitenwänden lostrennte und auf die bestürzten Zuschauer fiel. Dem Krach folgte lautes Schreien und Rufen der Getroffenen, sowie aller Anderen, die in dem Augenblick nicht wußten, was geschehen, und zu den Thüren hinausstürzten. Im Saal entstand in Folge dessen allgemeine Verwirrung. Die Vorstellung wurde Seitens der Polizei für geschlossen erklärt und die Verwundeten hinausgeführt und getragen, verbunden und nach Hause befördert. Verschiedene Personen, darunter mehrere Knaben, welche ganz vorn auf der Gallerie gestanden hatten, waren durch den Fall in die Tiefe besonders schwer verletzt. Andere trugen Armbrüche und Verwundungen am Kopfe davon. Die Straße füllte sich schnell mit Solchen, die ihre Angehörigen suchten, und spät Abends erst legte sich die durch das Ereigniß hervorgerufene Aufregung.

**Wien**, 17. Nov. Fräulein **Frank** hat der Direction des Burgtheaters angezeigt, daß sie ihr **Entlassungsgesuch zurückziehe** und bereit sei, nach einer nur kurzen Frist wieder ihre künstlerische Thätigkeit aufzunehmen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

**Frankfurt a. M.**, 18. November Effecten-Societät. Creditactien 159¾, Franzosen 242⅝ Lombarden 89. Galizier 168¼, Reichsbank 151¾, 1860er Loose 107¼. — Anfangs ziemlich fest, Schluß bei lebhafterem Geschäft matt. Creditactien flau.

**Hamburg**. 18. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine still. — Roggen loco matt, auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ Novbr. 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., ⅌ Dezember-Januar 126℔ 198 Br., 197 Gd. — Roggen ⅌ November 1000 Kilo 154 Br., 152 Gd., ⅌ Dezember-Januar 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 76 nom., ⅌ Mai ⅌ 200℔ 76 bez. — Spiritus matt, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Novbr. 36½, ⅌ Dezember-Januar 37, ⅌ April-Mai 38, ⅌ Juni-Juli 39. — Kaffee ruhig, aber fester, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,70 Br., 11,50 Gd., ⅌ November-Dezember 11,70 Gd., ⅌ Januar-März 11,70 Gd. — Wetter: Regen.

**Bremen**, 18. Nov. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,00, ⅌ Dezember 11,00, ⅌ Januar 11,25, ⅌ Februar 11,35. Ruhig.

**Amsterdam**, 18. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 294. — Roggen ⅌ März 193.

**Wien**, 18. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,25, Silberrente 73,20, 1854r Loose 105,30, Bankactien 914,00, Nordbahn 1695, Creditactien 190,00, Franzosen 278,50, Galizier 195,75, Kaschau-Oderberger 112,50, Pardubitzer 131,00, Nordwestbahn 138,00, do. Lit B. 42,50, London 114,00, Hamburg 55,80, Paris 45,20, Frankfurt 55,75, Amsterdam —, Creditloose 162,00, 1860er Loose 110,70, Lomb. Eisenbahn 100,20, 1864er Loose 133,90, Unionbank 69,20, Anglo-Austria 87,80, Napoleons 9,11½, Ducaten 5,38½, Silbercoupons 105,00, Elisabethbahn 160,50, Ungarische Prämienloose 76,20, Preuß. Banknoten 1,69½. Türk. Loose 30,25.

**London**, 18. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 94¹³⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 71½. Lombarden 8⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56⅝. Türkische Anleihe de 1865 23½. 6pCt. Türken de 1869 26¼. 6pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 103½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103⅞. Oesterreichische Silberrente 64¾. Oesterreichische Papierrente 60½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. — Aus der Bank flossen heute 59 000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 2½ pCt. 6pCt. Peruaner 35¾.

**London**, 18. Novbr. **Bankausweis.** Totalreserve 10,575,447, Notenumlauf 27,750,550, Baarvorrath 23,325,997, Portefeuille 19,296,782, Guth. der Priv. 20,734,518, Guth. d. Staates 3,423,016, Notenreserve 9,847,845, Regierungssicherheiten 12,311,095 Pfd. St.

**Paris**, 18. November. **Bankausweis.** Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 2,061,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 42,000 Zun., Notenumlauf 8,045,000 Zun., Baarvorrath 2,061,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 6,074,000 Zun.; Schuld des Staatsschatzes 15,038,000 Abnahme, Guthaben des Staatsschatzes 12,732,000 Fr. Abn.

**Paris**, 18. Nov. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65, 90. Anleihe de 1872 103, 80. Italienische 5pCt. Rente 71, 85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —, Franzosen 613, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 221, 25. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 23,75. Türken de 1869 136, 00. Türkenloose 66, 50. — Credit mobilier 183. Spanier exter. 18, do. inter. —. 6pCt. Peruaner 35⅜. — Börse fest und belebt.

**Paris**. 18. Nov. **Productenmarkt.** Weizen behpt., ⅌ November 26,50, ⅌ Dezember 26, 75, ⅌ Januar-April 27, 75, ⅌ März-Juni 28, 75. Mehl matt, ⅌ November 58, 50, ⅌ Dezember 58, 75, ⅌ Januar-April 60, 00, ⅌ März-Juni 61, 75. Rüböl steig., ⅌ November 114, 50, ⅌ Dezember 114, 50, ⅌ Januar-April 107, 00, ⅌ Mai-August 98, 00. Spiritus matt, ⅌ November 44, 00, ⅌ Mai-August 48, 25.

**Antwerpen**, 18. Nov. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, Odessa 17¾. Hafer matt, schwedischer 22½. Gerste behauptet. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez., 27¾ Br., ⅌ November 27¼ bez., 27½ Br., ⅌ Dezember 27¼ bez., 27½ Br., ⅌ Januar 27¾ bez., 28 Br., ⅌ Februar 28 Br. — Fest.

**Newyork**, 17. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 14⅜, 5/20 Bonds ⅌ 1885 116⅛, do. 5pCt. fundirte 116½, 5/20 Bonds ⅌ 1887 121⅞, Eriebahn 15⅝, Central-Pacific 104¼, Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios 14⅜, niedrigste 14⅛. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5D. 75C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 36C., Mais (old mixed) 74C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 18¾, Schmalz (Marke Wilcox 12⅞C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9½.

## Danziger Börse.

**Amtliche Notirungen am 19 November.**

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 132-135℔ | 220-230 M. Br. | 187-206 M. bez. |
| hochbunt . . . | 131-134℔ | 212-220 M. Br. | |
| hellbunt . . . | 127-131℔ | 210-215 M. Br. | |
| bunt . . . . | 125-131℔ | 200-208 M. Br. | |
| roth . . . . | 128-134℔ | 188-195 M. Br. | |
| ordinair . . . | 122-130℔ | 180-200 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 196 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 212 M. Br., 210 M. Gd.
Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 2000℔ 155 M. ⅌ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai 154 M. Gd.
Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000℔ weiße Koch- 172½ M.
Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 310 M.
Raps loco ⅌ Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 312 M.
Leinsaat loco ⅌ Tonne von 2000℔ 210 M. bez.
Spiritus loco ⅌ 10,000 Liter pCt. ⅌ April-Mai 50,50 M. Br., ⅌ Mai-Juni 51,50 M. Br., ⅌ Juni-Juli 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

**Wechsel- und Fondscourse.** London, 8 Tage, 20,33 Gd., do. 3 Mon. 20,157 Br., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 99,55 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,90 Gd., 4 pCt. do. do. 92,50 Gd., 4½ pCt. do. do 100,25 Br., 5 pCt. do. do. 107,00 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 114,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

**Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft**

**Danzig**, den 19. November 1875.

**Getreide-Börse. Wetter:** trübe und feucht. — **Wind**: N.

Weizen loco wurde auch heute sehr geringe zugeführt, dennoch zeigte sich das schwache Angebot genügend für die ebenso schwache Kauflust. 100 Tonnen sind zu gestrigen Preisen gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 129℔ 187 M., roth 128℔ 192 M., glasig 126℔ 198 M., 131 2℔ 200 M., hellbunt 127, 129℔ 204, 206 M., hochbunt glasig 130℔ 203 M. ⅌ Tonne. Termine nicht gehandelt, April-Mai 212 M. Br., 210 M. Gd. Regulirungspreis 196 M.

Roggen loco fest, 125℔ ist mit 160 M. ⅌ Tonne bez. für 10 Tonnen. Termine ohne Angebot, April-Mai 154 M. Gd. Regulirungspreis 150 M. — Erbsen loco Koch- 172½ M. ⅌ Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 178 M. ⅌ Tonne. — Leinsaat loco wurde zu 210, 237½ M. ⅌ Tonne nach Qualität gekauft. — Spiritus loco ohne Zufuhr. Termine April-Mai 50½ M. Br., Mai-Juni 51½ M. Br., Juni-Juli 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 18. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 197,75, 130/1℔ 203,50, 131℔ 202,25, 132/3℔ 201,25, 133/4℔ 204,75, 207 M. bez., bunter 130℔ 194, 132/3℔ 195,25 russisch 115℔ 164,75, 123℔ 181,25 M. bez., rother 129℔ 189,50, 131℔ 193, 132/3℔ 194 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 119/20℔ 143,75, 122/3℔ 143,75, 123/4℔ 146,25, 125/6℔ 148,75, 126/7℔ 150, 127/8℔ 150, 128/9℔ 151,25 M. bez., fremder 116℔ 135, 119℔ 137,50 M. bez., Frühjahr 1876 147 M. Br., 145 M. Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 151,50, 157, 161,50 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 152, 156 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 164,50, 171 M. bez., graue 195,50 M. bez., grüne 188,75 M. bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 177,75, 180 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 184,50, 191, 193,25 M. bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo feine 231,50 M. bez., mittel 208,50 M. bez. — Spiritus ⅌ 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46 M. bez., November 46 M. bez., Dezember 47 M. Br., 46½ M. Gd., November-April 49 M. Br., 48 M. Gd., Frühjahr 1876 50¾ M. Br., 50 M. Gd., Mai-Juni 51½ M. bez.

**Stettin**, 18. Nov. Weizen ⅌ Novbr.-Dezbr. 196,50 M., ⅌ April-Mai 210,00 M. — Roggen ⅌ November-December 149,00 M., ⅌ December-Januar 149,50 M., ⅌ April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ November-Dezember 69,00 M., ⅌ April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 45,40 M., ⅌ Novbr.-December 46,00 M., ⅌ April-Mai 49,40 M. — Rübsen ⅌ Frühjahr 332,00 M. — Petroleum loco 11,30 bis 11,35 M. bez., 11,40 M. Br., Regulirungspreis 11,30 M., ⅌ November-Dezember 11,25 M. Br., December-Januar 11,50 M. Br., 11,35 M. Gd., Januar 11,50 M. bez., September-October 11,50 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 35,75—36 M. tr. bez. — Schweineschmalz, Wilcox 64,75 M. bez., November 63,75 M. bez. — Rosinen, Cißme Eleme 29 M. kurze Lief. bez.

**Berlin**, 18. November. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogramm 173—217 M. nach Qualität gefordert, ⅌ November 195,00—196,00 M. bez., ⅌ Novbr.-Dez. 195,00—196,00 M. bez., ⅌ Dez.-Jan. —, ⅌ April-Mai 209,50—210,00 M. bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 153—174 M. nach Qualität gef., ⅌ November 153,50 bis 154,00 M. bez., ⅌ November-Dezember 153,50 bis 154,00 M. bez., ⅌ Dezember-Januar 154,00—154,50 M. bez., ⅌ Frühjahr 156,50—157,00 M. bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 136—186 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 135—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—230 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M. ⅌ November 20,85 M. bez., ⅌ November-Dezember 20,85 M. bez., ⅌ Dezember-Januar 20,95 M. bez., ⅌ Januar-Februar 21,10—21,15 M. bez., ⅌ Februar-März 21,30 M. bez., ⅌ April-Mai 21,50—21,55 M. bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 72 M. bez., ⅌ Novbr. 71,8—72,4—72,2 M. bez., ⅌ Novbr.-Decbr. 71,8—72,4—72,2 M. bez., ⅌ Dezbr.-Januar 71,8—72,4—72,2 M. bez., ⅌ Jan.-Febr. —, ⅌ April-Mai 75—74—74,2 M. bez. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., ⅌ November 24,5 M. Br., ⅌ November-Dezbr. 24,5 M. Br., ⅌ Dezember-Januar 24,5 M. bez., ⅌ Januar-Februar —. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 45,4 M. bez., mit Faß ⅌ November 47,2—47—47,1 M. bez., ⅌ November-Dezember 47,2—47—47,1 M. bez., ⅌ Dezember-Januar 47,2—47—47,1 M. bez., ⅌ April-Mai 50,2—50—50,1 M. bez., ⅌ Mai-Juni 50,4—50,2—50,3 M. bez., ⅌ Juni-Juli 51,4—51,3 M. bez., ⅌ Juli-August 52,5—52,4 M. bezahlt.

## Schiffs-Listen.

**Neufahrwasser**, 19 Nov **Wind**: S.

**Angekommen:** Schwalbe, Vigola, Copenhagen, Ballast (bestimmt nach Rügenwalde).

**Gesegelt:** Stolp (SD.), Marx. Stettin, Güter. Elf (SD.), Watson, London, Getreide und Oel. — Pacific (SD.), Soulsby, Hull, Getreide und Vieh.

**Nichts in Sicht.**

**Thorn**, 18. Nov. Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll. **Wind**: SO. **Wetter**: trübe.

**Stromab:**

Folgende 7 Kähne sind von Traften bei Schilno beladen:

Rochlitz, Rosenblüth, Pinsk, **Thorn**, 1 Kahn, 1734 Ctr. Weizen.
Breitag, Rosenblüth, Pinsk, **Thorn**, 1 Kahn, 1785 Ctr. Weizen.
Luckow, Rosenblüth, Pinsk, **Thorn**, 1 Kahn, 1785 Ctr. Weizen.
Kusche, Rosenblüth, Pinsk, **Thorn**, 1 Kahn, 1836 Ctr. Weizen.
Fansche, Rosenblüth, Pinsk, **Thorn**, 1 Kahn, 1836 Ctr. Weizen.
Gutsche, Rosenblüth, Pinsk, **Thorn**, 1 Kahn, 1836 Ctr. Weizen.
Henschel, Rosenblüth, Pinsk, **Thorn**, 1 Kahn, 1632 Ctr. Weizen.
Mankiewicz, Mondrzejewski, Wytoczin, **Thorn**, 1 Galler, 30 Klafter Brennholz.
Fritz, Mondrzejewski, Osiek, **Thorn**, 5 Galler, 200 Klafter Brennholz.
Patzer, Gall, Thorn, **Danzig**, 1 Kahn, 1249 Ctr. 50 ℔ Weizen.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 18 | 4 | 336,51 | + 1,2 | SO., flau, bezogen. |
| 19 | 8 | 336,14 | + 1,0 | Windst., trübe, Schnee. |
| | 12 | 335,44 | + 1,6 | SO., flau, trübe, bezogen. |

# Berliner Fondsbörse vom 18. November 1875.

Nach den Coursen mit welchen die Effecten aus dem heutigen Verkehre hervorgingen, zu urtheilen, kann die Tendenz des Geschäftes nur matt genannt werden. Die Umsätze blieben jedoch so gering, daß ein bestimmter Charakter kaum Ausdruck gewann. Nur Lombarden zeigten sich sehr begehrt, sie erhöhten ihren Cours gegen die Anfangsnotiz um 4 M. und erreichten fast die Höhe des gestrigen Schlußcourses. In den localen Speculationseffecten blieb der Verkehr sehr gering. Laurahütte war eher gedrückt, Disconto-Commandit gingen reger um. Die auswärtigen Staatsanleihen fanden im Allgemeinen wenig Beachtung und hielten sich meist unverändert auf gestriger Notiz. Russische Werthe waren fest, Prämienanleihen, namentlich 1864er begehrt und steigend, £-Anleihen gut behauptet und Bodencredit fest. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ohne Leben, ebenso blieb auch das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten klein. Auf dem Eisenbahnactien-Markte gravitirte die Stimmung zur Festigkeit, die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen ließen jedoch im Course nach. Bankactien ohne Leben. Industriepapiere meist geschäftslos. Wechsel fest aber still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 104,25 |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 99 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 90,90 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 130 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 94 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84,50 |
| do. do. | 4 | 93,25 |
| do. do. | 4½ | 100 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 83,25 |
| do. do. | 4 | 93,25 |
| do. do. | 4½ | 102,10 |
| Posensche neue do. | 4 | 92,90 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 83,25 |
| do. do. | 4 | 92,75 |
| do. do. | 4½ | 99,90 |
| do. do. | 5 | 107 |
| do. neue | 4 | 94,25 |
| do. do. | 4½ | 100 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96 |
| Posensche do. | 4 | 95,25 |
| Preußische do. | 4 | 95,40 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . . | 4 | 118 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 121 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 78,60 |
| Köln-Md. Pr.-S. | 3½ | 107,75 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 176 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 173 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 138 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Anh. Pfd.Br.H.-B. | 5 | 96,50 |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 102,10 |
| Cent.Bd.Cr.-Pfdb. | 5 | 104 |
| do do. | 4½ | 97,40 |
| Kündb. do. | 4½ | 100 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 105,75 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | | |
| II. u.IV.Em.rkz.110 | 5 | 100 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 99,75 |
| Stett. Nat.Hyp.-P. | 5 | 101 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 61,10 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 64,50 |
| do. Loose 1854 | 4 | 102,50 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 331 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 108,25 |
| do. Loose v. 1864 | — | 299,75 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 73 |
| Ungarische Loose | 5 | 161,75 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 90,80 |
| Russ.-Egl.Anl.1822 | 5 | 100 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 98,30 |
| do. do. von 1870 | 5 | 99 |
| do. do. von 1871 | 5 | 99 |
| do. do. von 1872 | 5 | 99,30 |
| Russ. Stiegl. 5.Anl. | 5 | 83 |
| do. Stiegl. 6.Anl. | 5 | 95,75 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 173 |
| do. do. von 1866 | 5 | 168,25 |
| Russ.Bod.Crd.Pfd. | 5 | 85,25 |
| Russ. Central. do. | 5 | 91 |
| Russ.Pol.Schatzobl. | 4 | 83,60 |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | — |
| do. Part.-Oblig. | 4 | — |
| do. Pfd.3.Em.S-R | 4 | — |
| do. do. do. do. | 5 | 77,80 |
| do. Liquidat.-Pr. | 4 | 67,80 |
| Amerik. Anl. p. 1885 | 6 | 98,40 |
| do. 5% Anl. | 5 | 98,90 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 102,70 |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 100,75 |
| do. Gold-A. | 6 | 98,25 |
| Italienische Rente | 5 | 70,40 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 481 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 98,90 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.A. | 4 | 78 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 102,40 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 22 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 53,50 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1874 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 17,20 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 75,20 | 3 |
| Berlin-Anhalt | 104,50 | 8½ |
| Berlin-Dresden | 20,25 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 30,50 | 0 |
| do St.-Pr. | 60,25 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 170,10 | 12½ |
| Berlin. Nordbahn | 0,90 | 0 |
| Berl.-Pts.-Magd. | 64,50 | 1⅔ |
| Berlin-Stettin | 118,50 | 9⅓ |
| Bresl.Schw.-Fbg. | 76 | 7⅝ |
| Köln-Minden | 88 | 6⅜ |
| do. Lit B. | 90,50 | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 0,60 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 5,30 | 0 |
| do. St.-Pr. | 17,25 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 10 | 0 |
| do. St.-Pr | 26 | 0 |
| Märkisch-Posen | 17 | 0 |
| do. St.-Pr. | 60,50 | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 39 | 3 |
| do. St.-Pr | 47,80 | 3½ |
| do. C. | 78,20 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 203 | 14 |
| † do. Lit. B. | 87,80 | 4 |
| Münst.-Ensch.St.P. | — | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 28,50 | 4 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 139,50 | 12 |
| do. Lit. B. | 131,50 | 12 |
| Ostpreuß. Südbahn | 23 | 0 |
| do. St.-Pr. | 65,50 | 0 |
| Pomm.Centralbhn. | 0,30 | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 94,10 | 6⅓ |
| do. St.-Pr. | 103,25 | 6⅓ |
| Rheinische | 106,20 | 8 |
| Rhein-Nahe | 10,25 | 0 |
| † Stargard-Posen | 100,50 | 4½ |
| Thüringer | 111 | 7⅘ |
| Tilsit-Insterburg | 20,25 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 52 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 22,10 | 5 |
| Brest-Grajewo | 25,25 | — |
| Brest-Kiew | 58,50 | 0 |
| † Galiz. Carl-L.B. | 85 | 8,67 |
| Gotthardbahn | 58,90 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 50,80 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 13,60 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 485 | 8 |
| † do. Nordwestb. | 236 | 5 |
| do. B. junge | 69,50 | 5 |
| † Reichenb.-Pardb. | 56 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 28,25 | — |
| do. St.-Pr. | 84,25 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 105,10 | 5⅘ |
| Südösterr. Lomb. | 179 | 1½ |
| Schweiz. Unionb. | 3,75 | 0 |
| do. Westb. | 7 | 0 |
| Warschau-Wien | 227,75 | — |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 92,50 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 66,40 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 73,50 |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 311 |
| †Südöst. B. Lomb. | 3 | 226,50 |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 79 |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 81,25 |
| do. do. B Elbethal | 5 | 65 |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 59,50 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 55,50 |
| Brest-Grajewo | 5 | 77,50 |
| †Chark.-Azow rtl. | 5 | 95,60 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 95,50 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 96,80 |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 99,90 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 97 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 84,10 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 98 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 95,75 |

### Bank- und Industrieactien.

| | | D. v. 1874 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 87 | 0 |
| Berl. Bankverein | 74,75 | 4½ |
| Berl. Cassen-Ver. | 189 | 19⅓ |
| Berl. Com. (Sec.) | 60 | 0 |
| Berl. Handels-G. | 89,25 | 7 |
| Berl. Wechslerbk. | 37,50 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 58,75 | 4 |
| Centrlb. f. Bauten | 18,50 | 4 |
| Ctrb. f. Ind.u.Hnd | 61 | 4 |
| Danzig. Bankver. | 52,25 | 0 |
| Danziger Privatb. | 114,50 | 6 |
| Darmst. Bank | 108 | 10 |
| Deutsche Genoss.B. | 90 | 6 |
| Deutsche Bank | 74,50 | 5 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 104 | 8⅓ |
| Deutsche Unionb. | 76,25 | 3 |
| Disc.-Command. | 115,75 | 12 |
| Gew.-Br.Schuster | 22,50 | 0 |
| Int. Handelsges. | 33,50 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 80,10 | 5¾ |
| Meining. Creditb. | 79,90 | 4 |
| NorddeutscheBank | 124 | 10⅘ |
| Oest. Credit.-Anst. | 325 | 6⅞ |
| Preußische Bank | 164,50 | 12¾ |
| do. Bodencr.B. | 89 | 8 |
| Pr. Cent.Bd.-Cr. | 114,90 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 50 | 0 |
| Pom.Rittersch.-B. | 121 | 9⅙ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 74,10 | 5⅓ |
| Schles.Bankverein | 82,75 | 6 |
| Stett.Vereinsbank | 83,75 | 0 |
| Ver.-Bk.Quistorp | 14,50 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6300 | 55 |
| BauvereinPassage | 15 | ½ |
| Brl. Centralstraße | 30 | 3 |
| Deutsche Baugel. | 49 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 4,75 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 68,50 | 4 |
| Wöseman Bau-G. | 32,50 | 2⅓ |
| A. B. Omnibusg. | 83 | 10 |
| Ctr.F.f.Baumat. | 15,75 | 0 |
| C.-A.f.G.u.W.-A. | 2 | 0 |
| Nordd.Pap.-Fabr | 20 | 0 |
| WöhlertMaschinf. | 18,20 | 5⅓ |
| Westend-Gesellsch. | 8 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 31,30 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| Münnich, Ch. ?? | 0,50 | 0 |
| Obrschl.Eisnb.-B. | 33 | [illegible] |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Div. 1874 |
|---|---|---|
| Dortm.Union Bgb. | 8,75 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 61,50 | — |
| Stollberg, Zink | 18,25 | 1 |
| do. St.-Pr. | 80 | 6 |
| Victoria-Hütte | 30 | — |

### Wechsel-Cours v. 18. Nov.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 168,70 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 167,85 |
| London | 8 Tg. | 3 | 20,33 |
| do. | 3 Mn. | 3 | 20,175 |
| Paris | 8 Tg. | 4 | 80,80 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 4½ | 80,85 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 80,20 |
| Wien | 8 Tg. | 5 | 176,85 |
| do. | 2 Mn. | 5 | 175,70 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5½ | 266 |
| do. | 3 Mn. | 5½ | 263,25 |
| Warschau | 8 Tg. | 5½ | 266,60 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | — |
| Dukaten | 9,50 |
| Sovereigns | 20,31 |
| Napoleonsd'or | 16,19 |
| Imperials | — |
| Dollar | 4,17 |
| Fremde Banknoten | 99,86 |
| Oesterreichische Bankn. | 177,25 |
| do. Silbergulden | 185,50 |
| Russische Banknoten | 268 |

# Riess & Reimann,

## Tuch=Engros=Lager Breitgasse No. 56,

beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie die Bestände ihrer

**hochfeinen farbenächten Flocconées, Ratinées, Eskimos**

vor Schluß der Saison im Engrospreise bedeutend ermäßigt haben, und reinwollene Ueberzieherstoffe von

**2¾ Thaler pro Meter an,**

jetzt abgeben. Ebenso hat eine Zurücksetzung der Preise für Anzugsstoffe stattgefunden.

Der Preisunterschied beim Ankauf des Stoffes zu einem Paletot beträgt jetzt gegen früher 9—12 Mark, bei Entnahme des Stoffes zu einem ganzen Anzuge ist die Differenz eine größere.

Die Solidität unserer seit 6 Jahren geführten Waaren ist genügend bekannt, **ebenso die bedeutenden Vortheile, die wir durch unsere Engros=preise** schon beim Ankauf einzelner Meter gewähren.

Unsere Geschäftsgrundsätze:

**Bei Berechnung allerniedrigster Engros=Preise, die Erreichung eines möglichst bedeutenden Umsatzes, durch stets streng solide Waaren, werden, wie seit 6 Jahren, fortan dieselben bleiben, die äußerst geringen Unkosten in unserm Geschäft sprechen für die strikte Durchführung unseres Princips.**

Indem wir zu zahlreichen Ankäufen ergebenst einladen, bemerken noch, daß wir Proben nach auswärts von allen zu Garderoben gehörigen Stoffen franco versenden.

**Riess & Reimann, Breitgasse No. 56.**

---

## Vorschuß-Verein zu Danzig,

**Eingetragene Genossenschaft.**

**Mittwoch, den 24. November cr.,** Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1875 III. Quartal (§ 38b. der Statuten).
2. Wahl eines Revisors pro 1874 (§ 74 der Statuten).
3. Mittheilungen über die, im Jahre 1876 zu Danzig stattfindenden Provinzial- und allgemeinen Verbandstage der Deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften und Wahl eines Local-Comités.

**Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig.**
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.: C. Bergmann, Vorsitzender.

---

**Unter der Presse ist und erscheint bald:**

**Der Handelsminister Achenbach, sein Wirken in Preußen gegen Handel, Verkehr und Industrie.**

---

**Das Comtoir v. S. Möller, Holzgeschäft, befindet sich 36. Brodbänkengasse 36.**

---

**Große Pommersche Gänse und Enten**

empfing und empfiehlt

**Magnus Bradtke.**

---

**Gr. Kur. Neunaugen, Kieler Sprotten, Geräuch. Gänsebrüste und Sülzkeulen**

empfiehlt

**Magnus Bradtke.**

---

**Fetten Räucherlachs**

in halben Fischen und einzelnen Pfunden, **frische Silberlachse** verschiedener Größen, delicate frisch geräucherte **Spickaale, Spickgänse und Keulen,** sowie frisch geröstete marinirte **Weichsel-Neunaugen** in 1/1 und ½ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise empfiehlt und versendet billigst

354) **Alexander Hellmann, Scheibenrittergasse 9.**

---

## Oberhemden,

gewaschen u. ungewaschen, hält auf Lager und fertigt auf Bestellung **unter Garantie des Gutsitzens, nach dem neuesten Schnitt,**

**N. T. Angerer,**
**Leinen=Handlung und Wäsche=Fabrik, Langenmarkt 35.**

**Kragen, Manschetten, Schlipse, Garnituren.**

---

**Große Kork=Maschinen,**

ganz neuester Construction, sowie auch

**Entkork=Maschinen**

sind wieder vorräthig bei

**David Sinkenbring,**
**Danzig, Faulengasse 3.**

---

## Danziger Privat=Actien=Bank.

Die auf **Thalerwährung** lautenden **Noten** unserer Bank verlieren mit dem

**31. Januar 1876**

ihre Giltigkeit.

Um den Besitzern solcher Noten, welche von den Filialen der Preußischen Bank zwar überall in Zahlung genommen, nicht aber baar eingelöst werden, es möglich zu machen, sich derselben, ohne sie hierher senden zu dürfen, baldigst zu entledigen, haben die nachbenannten Bank=Firmen sich auf unser Ersuchen bereit erklärt, die Einlösung der noch umlaufenden Noten à 100 Rℓ, 50 Rℓ, 20 Rℓ und 10 Rℓ bis zum oben genannten Präclusiv=Termine zu bewirken.

1. Elbinger Creditbank in Elbing,
2. Thorner Credit=Gesellschaft in Thorn,
3. Königsberger Vereinsbank in Königsberg,
4. Deutsche Bank / Louis David Meyer } in Berlin,
5. Ritterschaftliche Privatbank in Stettin,
6. Posener Provinzial=Actien=Bank in Posen,
7. Schlesischer Bankverein in Breslau,
8. Cölnische Privatbank in Cöln,
9. Magdeburger Privat=Bank in Magdeburg,
10. Bremer Bank in Bremen,
11. Hannoversche Bank in Hannover,
12. Hallescher Bankverein in Halle,
13. Allgemeine deutsche Credit=Anstalt in Leipzig,
14. Badische Bank in Mannheim,
15. die Herren Merck, Christian & Co. in München.

Wir machen dies mit dem Bemerken bekannt, daß wir nach dem 31. Januar 1876 keine Einlösung mehr bewirken, sondern den Betrag der dann nicht eingelösten Noten den statutarischen Vorschriften entsprechend, an den hiesigen Magistrat abzuführen verpflichtet sind.

Danzig, den 15. November 1875.

**Danziger Privat=Actien=Bank.**
**Schottler. Raschke.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

**Ziegengasse No. 2**

mein

**feines Wurst= u. Fleischwaarengeschäft**

nach Vollendung meines Baues unter der Firma

**W. Schott, vormals H. Papke,**

wieder eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waare und reelle Bedienung mir das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen des geehrten Publikums aufs neue zu erwerben.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichnet achtungsvoll

**W. Schott, Fleischermeister.**

---

## Für Medizinalbeamte, Aerzte, Apotheker, Fabrikanten und Droguisten.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

**Die Prüfung der Arzneimittel**

**mit Rücksicht auf die wichtigsten europäischen Pharmakopöen, nebst Anleitung zur Revision der öffentlichen und der Haus-Apotheken, Dispensir- und Mineralwasser-Anstalten, Droguen- und Materialwaaren-Handlungen.**

Zum Gebrauch für Medicinalbeamte, Aerzte, Apotheker und Droguisten.

Von

**B. Hirsch,** Apotheker,

früher zu Grünberg in Schles., jetzt in **Giessen.**

**Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage.**

108 Bogen. gr. 8. Geheftet Preis 27 Mark, in **2 Kattun-Bdn.** 30 Mark, in **1 Halbfranz-Band** Preis 30,50 Mark.

Berlin, im November 1875.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Vorräthig in **Danzig** in

**L. Saunier's Buchhandlung,**
**A. Scheinert.**

---

**Echte Harzer Canarien=Vögel**



sind in großer Auswahl der schönsten schlagenden in allen beliebten Touren, die am Tage wie Abends singen, nur bis nächsten Sonntag Abend im **„Hotel de Stolp"** zum Verkauf ausgestellt, welche ich Liebhabern unter Zusicherung reeller Bedienung bestens empfehle.

459) **August Böhning.**

---

**Perlen,** Päckchen a 2 Pf., angefangene **Schuhe** a 1,50, **Stickmuster** in jedem Genre, **Schürzenband,** a Elle 2 Pf., **Cofis** a 1, 25, wollene **Knabenmützen** von 50 Pf. — 1, 50.

Restbestände des früher **C. A. Lemke'schen** Geschäfts.

**E. Draeger,**
474) Gr. Gerbergasse No. 12.

---

**Hermetisches Fensterverschließen**

führe so aus, daß sich dieselben stets öffnen lassen; auch führe solide wie dauerhafte Arbeiten in meinem Fach aus. (460

**R. Hoffmann,** Tapezier, Hundegasse 44.

---

Feinstes
**Königs=Räucher=Pulver**
von **Blüthen,** in den schönsten Farben und feinstem Duft,
**Orient. Blumen=Essenz,**
**Balsam. Räucher=Essenz,**
**Eau de Lavande ambrée,**
**Eau de Cologne ambrée,**
**Räucher=Essig,**
**Duft=Essig,**
**Räucher=Kerzen,**
**Platina=Räucher=Essenz,**
empfiehlt als vorzüglich und billig

**Hermann Lietzau,**
**Droguen=Handlung, Holzmarkt No. 1.**

---

**Ein Pianino**

„(neu)" in elegantester Ausstattung Ton und Spielart ganz vorzüglich ist zu verkaufen

**4. Holzmarkt 4.**

---

**5 kernfette Ochsen,**
**1 do. Bulle u.**
**6 do. Schweine**

stehen zum Verkauf bei **Oelrich, Vorwerk Mösland bei Pelplin.** (450

---

**5 Stück Arbeitspferde**

**stehen wirthschaftsveränderungsh. zum Verkauf in Randen per Pelplin bei**

344) **H. Kuhncke.**

---

Ein junger Mann vom Lande, sucht von sofort, unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafts=Inspektor.

Gefällige Offerten unter No. 452 nimmt entgegen die Expedition dieser Ztg.

---

Ich suche für mein **Waaren=Geschäft** von sogleich **einen Lehrling** mit der nöthigen Schulbildung.

**Wilhelm Kaeseberg.**

---

**Ein eleg., gr. Zimmer,**

**möblirt, ist in der Langgasse für 30 Mk. den Monat zu vermiethen. Adr. u. 458 i. d. Exp. d. Ztg. erb.**

---

**Cösliner Bierniederlage**

von **C. H. Kiesau,**
**3 u. 4 Hundegasse 3 u. 4,**
**empfiehlt ihr vorzügliches und sehr beliebtes**

**Lager-Bier**

**in 1/1=, 1/2=, 1/5=To. Gefäßen zu Brauerei=Preisen mit Hinzurechnung der Fracht.** (476

---

**Frische holst. Austern, Seemuscheln**

empfing

**Bernhard Fuchs,**
**Brodbänkengasse 40.**

---

**Restaurant Punschke.**
**Breitgasse No. 113.**
Heute Abend:
**Königsb. Rinderfleck.**

---

**Frohsinn.**

Sonnabend, den 20. huj., Versammlung im Vereinslocale.

**Der Vorstand.**

---

**Bildungs=Verein in Mewe.**

**Donnerstag, den 25. November cr.,** 8 Uhr Abends,

**Stiftungsfest**

im **„Deutschen Hause".**
(Quartettgesänge. Ansprache. Operetten.)

**Nur Mitglieder** haben Zutritt. **Auswärtige Mitglieder** wollen sich möglichst vorher im Vereinslocale mit Eintrittskarten versehen.

Mewe, den 18. November 1875.

451) **Der Vorstand.**

---

**Müller's Restaurant,**
**Breitgasse No. 39.**

Heute sowie folgende Abende großes Vocal= und Instrumental=Concert meiner neu engagirten Damen=Kapelle. Frl. **Treibel,** Chansonnette=Sängerin, Frl. **Rahr,** tragische Sängerin, Frl. **Jensen,** dänische und schwedische Chansonn.=Sängerin, Frl. **Erdmann,** Lieder=Sängerin, Herr **Erdmann,** Gesangs= und Character=Komiker.

Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr.

Alle Mittwoch und Sonnabend, Vormittag 11 Uhr, Probe. (480

---

**Großes Concert,**

zum Besten für die Armen unserer Diaconie,

**Sonntag, den 21. November,** Abends 7 Uhr,

**am Todtenfeste,**

in der geheizten

**St. Bartholomäus=Kirche.**

**Billete**

zu den numerirten Plätzen a 1 M. 50 ₰ (zur Wahl der Plätze liegt ein genauer Plan der Kirche zur Einsicht), sowie unnumerirte a 1 M. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. **Lau,** Langgasse 74, zu haben. Unnumerirte Billets sind auch bei unserem Küster Hrn. **Berg,** Schüsseldamm No. 6, zu haben.

Um rege Betheiligung und gütige Unterstützung bittet

**der Vorstand der Armen=Diaconie zu St. Bartholomäi.**

---

**Theater-Anzeige.**

Sonnabend, 20. Novbr., bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 21. Novbr. (3. Abonn. No. 19.) **Marie Anne.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Börnstein.

---

**Selonke's Theater.**

Sonnabend, den 20. Novbr.: **Gastspiel der Tyroler Sänger=Gesellschaft Kopp, sowie des Prestidigitateurs Herrn Herrmann.** U. A.: **Nur eine einzige Tochter.** Schwank. **Puppenspiele.** Komische Scene mit Gesang.

---

**F. A.**

**Sonnabend, Abends 8 Uhr, Kiesau.**

---

**Ein 100=Thlr.=Schein**

ist heute Mittag in der Nähe der Danziger Privat=Actien=Bank auf dem Trottoir verloren worden. Wiederbringer erhält eine hohe Belohnung Heiligegeistgasse 55.

---

**Unter Bezugnahme auf die durch den Hrn. Rechtsanwalt Martiny erfolgte, in der gestrigen Abendnummer dieser Zeitung veröffentlichte Berichtigung eines Artikels der „Danz. Volkszeitung" bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir wegen der Verdächtigung der Handlungsweise der Firma Johann Basilewski, welche in dem gedachten Artikel enthalten ist, die Hilfe des Herrn Staats=Anwalts hierselbst in Anspruch genommen haben.**

**Die Inhaber der Firma Johann Basilewski.**
**Adolf Macholz. Franz Plagemann.**

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.